



Bibliographische Daten

Titel: Nürnberg
Ersteller: Philipp von Körber
Signatur: Amb. 8. 1216

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

erreichen wir einen kleinen Hof, sehen ein zweites Thor, von dem aus wieder der Adler des längst zu Grabe getragenen deutschen Reiches winket; dann aber öffnet sich rechts zwischen geschwärzten Mauern hin ein unbeschränkter Fernblick. Akazien und gewaltige Nußbäume rauschen. Jetzt besflügeln wir unsere Schritte, treten an die Brustwehr der Freieung, einer den jähren Abgrund im Burghofe umfassenden Mauer, und stehen entzückt und verloren in einen Anblick, der kaum seines Gleichen hat.

Schlummernd liegt zu unsern Füßen eine weite, herrliche Stadt ausgebreitet; unterhalb des epheugrünenden Felsens, auf dessen Spitze wir stehen, dehnen sich ihre zahlreichen Häuser in wunderlich wirren, engen und verschlungenen Reihen. Zahlreiche ehrwürdige Kirchen strecken ihre schöngeformten schlanken Thürme in die dämmernde Morgenluft und ein weiter Kranz keck und düster starrender Warten und zackiger Mauern zieht sich gleich einem eisernen Zwingreife um dieses unvergleichliche Städtebild. Da steigt es in seltsamen zackigen Formen zu uns empor, als reiheten sich tausend alte wohlerhaltene Rittersitze und Burgen aneinander. Da ragen rings in der Ferne anmuthige Hügel auf, bedeckt mit blauschwarzen unabhäufbaren Waldungen und wir athmen ihre frischen Düste ein, die der Wind in die Höhe zu uns trägt.

Bemoosete ehrwürdige Thürme, deren goldgezierte Spitzen im Morgenlichte flimmern; zackige Dächer mit zahllosen gothischen Erfern und Thürmlein, mit Fahnen und blitzenden Morgensternen; feindestrozige Warten, Thürme und Mauern: sie alle erzählen wie eine verkörperte alte Sage vom Schnapphahn, der sie einst auf magerem

Klepp
eiserl
G
auf.
sich au
diesem
Links
er die
ein a
Zwing
sehene
währt
Burg
Kaiser
W
durch
alte
dem
Burg
weg
der
Links
thurn
terten
kapell
thor
geister
es si
der
dunkl